

Kupeško jezero wieder zu Tage zu treten. Das eiskalte Wasser des Sees ist dunkelgrün. Er schwillt, wenn auf den benachbarten Berggipfeln starker Regen niedergeht, so gewaltig an, daß die Wasser vom tiefen See Grunde emporsprudeln und im Unterlaufe große Steine fortwälzen. Nach einer kleinen Strecke Laufes in nördlicher Richtung versinkt ein Flußarm in die Höhle Limba, tritt aber dann durch zwei Steinöffnungen wieder hervor, indem er die Bäche Studence bildet, die sich später in ein Bett ergießen. Die Kulpa ist also ein Schlundfluß, der am linken Ufer versinkt, wie die Korana. Zwischen steile Ufer inmitten dichten Tannenwaldes eingeklemmt, tritt die Kulpa bei Dživnica, ein Kilometer unter Horvatsko in ein 300 Meter breites Feld, wo sie die Čabranka aufnimmt. Diese kommt von Norden, aus dem herrlichen Čabrankathale, und nimmt unterwegs einige Schlundbäche auf. So verstärkt, wendet sich die Kulpa gegen Südost. Ihr linkes Ufer bilden hohe, ausgepülte Felsen, die von der Krainer Grenze angefangen abfallen. Das rechte Ufer ist mehr bewaldet. Da erhebt sich im Südwest etwa 7 Kilometer weiter der hohe Drgomalj. Interessant wird das Engthal bei Gašparci, wo die Krainer Gebirge und der Drgomalj zusammentreten und die in zwei scharfen Krümmungen ausbiegende Kulpa so einengen, daß man angesichts ihres Eintrittes in das Engthal vermeint, sie werde aus den tiefen Thälern nie mehr heraus können. Weiter unten entfaltet sich schon eine mächtigere Scenerie. Die Kulpa tritt in eine weite Ebene und bespült im Süden das hohe, grüne Skradler Gebirge, im Norden die steilen Felsen des Kuželjski vrh und Podstene. Sie nimmt hier die an Naturschönheiten reiche Kupica auf. Der anziehende Ort Brod na Kupi (Brod an der Kulpa) reiht seine weißleuchtenden Häuser dem Fluß entlang, hübsch und wohlgeordnet, wie alle Dörfer im Hochlandbezirke. Obgleich Brod an der Kulpa rings von hohen Gebirgen umschlossen ist, hat es doch ein äußerst mildes Klima. Hoch oben in der Ferne liegt der Ort Skrad und gewährt einen schönen Blick auf das Kulpa- und Kupicathal und die Krainer Gebirge. Skrad ist eine Station der wichtigen Gebirgsbahn, die über das steinige Hochland Croatiens an die Meeresküste führt.

Außerhalb Brods zwingt sich der Fluß wieder zwischen Wände von Gutenstein- und oberem Triaskalk, um in tiefem Engthale durch große Tannenwälder bis Severin zu gelangen, wo er mit einemmale ein anderes Aussehen bekommt. Seine Ufer sind von Severin an nicht mehr hoch, aber ungewöhnlich steil. Das einst vierthürmige Schloß Severin, das vom Ufer in den Flußeinschnitt niederschaut, steht am Ende des gleichnamigen Dörfchens, an der Louisenstraße, die Karlstadt mit Fiume verbindet. Unter dem von einem Park und Thiergarten umgebenen Schlosse liegt am Flußufer die Höhle Sopot, aus der, so oft es im umliegenden Gebirge regnet, die Wasser mit gewaltiger Macht hervorbrechen, eine charakteristische Erscheinung im Karst.